

Nicht pilgern, sondern revolutionieren

Das Mahler Chamber Orchestra und seine „Beethoven Journey“

Uwe Mitsching

► **Man kann auf** einem Kreuzfahrtschiff um die Welt reisen, mit dem Langstreckenjet oder in 80 Tagen wie einst Jules Verne. Der Pianist Leif Ove Andsnes fährt mit Ludwig van Beethoven um den Globus, braucht dafür vier Jahre und nennt das zusammen mit dem Mahler Chamber Orchestra „The Beethoven Journey“. Die Reise begann 2012, Andsnes spielt alle fünf Beethoven-Klavierkonzerte in zwei Zyklen pro Jahr, und das MCO steuert als Programmumfeld kammermusikalische Werke von Igor Strawinsky bei.

zu Beethoven sollte es für den Solisten und das Orchester werden – ohne die vermittelnde Hand eines Dirigenten. Schließlich hat Beethoven seine Klavierkonzerte auch selbst gespielt und dirigiert. Andsnes tut das auch: Das dauernde „Programm-Hopping“ von Haydn bis Rachmaninow sei er ohnehin ein bisschen leid gewesen.

Im Mai 2014 stand im Prager Rudolfinum Beethovens 5. Klavierkonzert auf dem Programm, zusammen mit der *Chorfantasie*. Danach folgen zyklische Aufführungen in den prominentesten

wortung.“ Und Andsnes fügt hinzu: „Mit einem anderen Dirigenten ist es für den Pianisten wie ein Ein- und Abschalten, on and off. Wenn ich selbst dirigiere, bin ich wie in einem ununterbrochenen Fluss der Musik, ich sitze mittendrin in der Musik und den Musikern.“ Das hat er bei der Aufführung und Aufnahme der Mozart-Klavierkonzerte mit dem Norwegian Chamber Orchestra schon so gemacht, jetzt bei Beethoven sieht er Klavier und Orchester in einer Konkurrentenrolle: „Er gibt dem Klavier eine heroische Rolle und will zeigen, dass es mehr kann als das Orchester. Das wiederum hat einen geradezu symphonischen Klang – das alles finde ich ungeheuer interessant.“

Schon mittendrin in der „Journey“, als man im Herbst 2013 die Konzerte drei und vier spielte, stand für Andsnes fest: „Mit Beethoven zu reisen ist eine überwältigende Freude, er fordert mich ständig heraus und lässt mich viele Fragen stellen.“ Das ist auch so, wenn er die Konzerte mit anderen Orchestern und gelegentlich doch mit einem Dirigenten spielt – wie bei Gustavo Dudamel in Los Angeles oder im Oktober 2013 mit den Münchner Philharmonikern unter Eivind Gullberg Jensen, der wie Andsnes aus Norwegen stammt. Aber diese Erfahrungen haben ihn auch in seiner Meinung bestärkt: „Für mich gehört das Mahler Chamber Orchestra zu den Besten der Besten. Ich bin außerordentlich glücklich, diesen Beethoven-Zyklus mit dem MCO zu spielen, denn gerade für diese Musik passt das Orchester perfekt. Ich hätte auch niemals vorgeschlagen, die Konzerte vom Klavier aus zu leiten, wenn ich nicht gewusst hätte, dass ich dabei mit so guten Musikern zusammenarbeiten würde.“ Sie realisieren in den Konzerten immer wieder überraschend neue Sichtweisen auf Beethoven, etwa auf „den revolutionären Aspekt dieser Musik“, so Andsnes. Und so spielen er und das MCO die Beethoven-Konzerte in unablässiger Spannung, in einer unglaublich klaren Klangstruktur, auch überraschend elegant – wahrhaftig keine andächtige oder pompöse Pilgerfahrt. Eher scharfkantig, nervig, präzise artikuliert und in äußerster manueller Genauigkeit, auch bei den abrupten Hell-Dunkel-Kontrasten. Dazu kommt: „Die verschiedenen Konzertsäle mit ihren akustischen Gegebenheiten, das Publikum verändern die Situation immer wieder. Aber am wichtigsten ist: Beethoven hat selbst diese dauernde Spannung in sich. Er ist trotz aller Eleganz dieser Konzerte unglaublich strukturiert, von immer neuer Frische.“ Bei Beethovens Musik und beim Kontakt zum MCO gilt für Andsnes gleichermaßen: „Perfekt will ich natürlich sein, aber viel wichtiger ist für mich der emotionale Kontakt.“ ◀



Leif Ove Andsnes ist Solist und Dirigent bei Beethovens Klavierkonzerten mit dem Mahler Chamber Orchestra

© Zdenek Chrapak

Das „Journey“-Projekt in Erinnerung an John Eliot Gardiners Bach-„Pilgrimage“ besteht aus mehreren Bestandteilen: aus den Konzerten, CD-Aufnahmen, dem Education-Projekt *Feel the music* für gehörlose und schwerhörige Kinder (damit besonders Beethoven nah), das in drei Workshops auf jedem Tourneeabschnitt der Journey stattfindet, mit Schulworkshop, Begegnung mit dem Orchester und dem Mal-Workshop. Im Frühherbst 2014 steuert die „Beethoven Journey“ ganz aktuell auf die „Höhepunktsaison“ und ihre Vollendung zu mit zyklischen Aufführungen aller fünf Klavierkonzerte.

Am Anfang von alldem standen die Projektidee und die Entscheidung von Leif Ove Andsnes: „Das MCO war meine erste Wahl!“, und dies für das ganze Projekt samt einer Welttournee mit rund 60 Konzertabenden in über zehn Ländern. Das MCO freute sich auf einen vollständigen Beethoven-Zyklus, der in seiner Diskografie noch gefehlt hatte. Eine Reise mit und

Konzertsälen der Welt: im Wiener Konzertvereinssaal natürlich oder in der New Yorker Carnegie Hall.

Wie das Orchester die Konzentration auf Beethoven sieht und empfindet, erklärt Chief Executive Ole Bækhøj, vorher in London beim Gabrieli Consort und beim Dänischen Rundfunk in Kopenhagen tätig und gelernter Kontrabassist: „Wir sehen die Konzerte nicht nur mit dem Solisten im Zentrum. Vielmehr spielen auch die Strawinsky-Stücke eine wichtige Rolle für das Orchester. Sie bieten sich als interessante Kombinationsmöglichkeit an, gerade so ein Stück wie das Septett.“ Zu Strawinsky hat man sich entschlossen, weil dieser „unglaublich viel geschrieben hat, sein ganzes Leben lang: Er hat sich immer wieder verändert – wie Beethoven.“ Dass Leif Ove Andsnes beim Strawinsky-Septett mitspielt, besonders aber, dass er die Beethoven-Konzerte selbst dirigiert, kommt Bækhøj gut zu pass: „Da bekommt das Orchester mehr Verant-

► www.mahler-chamber.de